

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — **Blattentwurf:** Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. — **Verlagspreis:** monatlich M. 1.20, vierteljährlich M. 3.60; durch Abholer- u. Briefstellen monatlich M. 1.10; durch die Post M. 1.60 vierteljährlich auswärts. Beilage: **Reisekalender** — **Anzeiger:** für die Gießener Kreise 1/2 Preis, für die Kreise 1/3 Preis, für die Kreise 1/4 Preis. — **Redaktion:** für die Gießener Kreise 1/2 Preis, für die Kreise 1/3 Preis, für die Kreise 1/4 Preis. — **Verlag:** Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. — **Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei:** Schulstr. 7.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postfachkonto:
Frankfurt a. M. 11686

Bankverehr:
Gemeindepant Gießen

Swillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Innahme von Anzeigen
Die Anzeiger werden bis zum 1. Januar 1918 ohne jede Verbilligung für den Jahrgang 1918 angenommen.
Preise:
für örtliche Anzeigen 25 Pf., für auswärtige 30 Pf., für Reklamen M. 1.—; bei Abonnementen 20%, Nullschlag, Hauptdruckzeitung: Zug. Goch. Verantwortlich für Inhalt u. Redaktion: Zug. Goch.; Stadt- u. Land, Verantwortlich u. Redaktions: H. Meyer; Angelegenheit: D. Bed.; sämtlich in Gießen.

Ein russischer Vorschlag und Stockung der Friedensverhandlungen.

Wochenrückblick.

Wenn wir in Stunden wichtigster Entscheidungen den Reichstag nennen, so überkommen uns unruhige Stimmungen. Wird er die einmal das Nötigste treffen, wird er die Annäherung eines deutschen Friedens fördern, oder wird er seine Kräfte mit Grundfragen und Parteischablonen versetzen? Denn das müssen wir alle zugeben und feststellen: eine große Aufgabe liegt ihm auch heute wieder ob. Es sei uns ferne, zu fordern, daß die Volksvertretung jetzt schweigen und sich verbergen müsse. Sie hat, wie ihr Name sagt, der Stimmung des Volkes Ausdruck zu verleihen, und das ist heute etwas Größeres, als der Erledigung vieljähriger Geschäfte nachzugehen, zu deren Erledigung der Reichstag sonst verfassungsmäßig berufen ist. Friedensverträge zu formulieren, ist keines, des Reichstags Amtes nicht. Wir wünschen aber alle einen neuen Ausdruck des Volkswillens, nachdem die Lage seit dem Juli sich so grundlegend geändert hat. In einer Stunde, da einer unserer bisherigen Gegner unter dem Druck der Verhältnisse schleunigen Frieden schließen muß, da dürfte es, wie beim Kriegsausbruch, unter uns keine Parteien geben. Eine verlässliche Stimmung gegenüber unserem russischen Nachbar ist in allen deutschen Ländern gleichmäßig vorhanden; darüber gibt es keinen Zweifel, darüber besteht auch der Reichstag seine „Auffassung“ zu schaffen. Wohl aber sollte er unseren Unterhändlern in Versailles die Stimmungsgeschichte schaffen, auf der die Verhandlungen günstig fortzuschreiten können. In der „Beratung“ sind wir zweifellos mitten drin, und ein „Verhandlungsfriede“ soll mit Rußland geschlossen werden. Wenn aber heute die Verhandlungen wieder beginnen, so ist die Fragestellung für uns diesmal wirklich so ungewiß: Verzicht oder kein Verzicht? Es handelt sich um die russischen Ostgebiete, die sich lösen wollen und deren Loslösung und Angleichung an die Zentralmächte in unserer Interesse liegt. Die Russen haben schon halbe Zusicherungen gemacht, sie wollen über diese Fragen in einem besonderen Ausschuss verhandeln. Die Petersburger Regierung hat sich mit den Unabdingbarkeitsverträgen der betreffenden Grenzspitzer, deren Selbstbestimmungsrecht sie achten will, bereits einverstanden erklärt. Also wird die Einigung nicht allzu schwer fallen, wenn der Reichstag, wenn die deutschen Bevollmächtigten eintrittlich und geschlossen nicht so sehr die Billigkeit allgemeiner Theorien, als vielmehr auch das positive Recht der neu geschaffenen Nachbarverhältnisse, die Billigkeit, unser Reich im Osten für die Zukunft zu sichern, unterzeichnen und empfehlen. Bollen wir uns, wie es ja auch Herrn v. Bethmann Hollweg's Kriegsziel war, wirklich sicher, und durch Grenzveränderungen und -erweiterungen, für die deutsche Vorkarbeit und deutsche Kulturanlagen die besten Vorbedingungen geschaffen haben, oder wollen wir verzichten und jener „abstrakten sozialistischen Ideologie“ nachgeben, gegen die neuerdings sogar die „Frankfurter Zeitung“ Worte des Tadels gefunden hat? Die unüberwindliche Gelegenheit mocht uns, zuerst an den praktischen Nutzen, an reale Ziele und Wirkungen zu denken, dann erst an Selbstbestimmungsrechte, wobei keinesfalls die Abstimmung von Analphabeten in Frage kommen darf.

Ob der Hauptauschuss des Reichstags, der am Donnerstag seine Beratungen begonnen hat, die Unterzeichnung der Regierung in diesem Sinne fortzuführen wird, muß sich bald zeigen. Unsere militärischen Instanzen, Hindenburg und Ludendorff, die wieder einmal in Berlin gemeint haben, werden den Grafen Hertling und Herrn v. Kuhlmann demutlich keine Wege des Verzichts gemahnen haben. Die national-liberale Reichstagsfraktion hat sich, wie die parteiamtliche Korrespondenz berichtet, einmütig auf den Standpunkt gestellt, daß in Bezug auf die Frage der notwendigen strategischen Grenzsicherungen dem Urteil der Obersten Seeresleitung maßgebende Bedeutung zukomme. Dem ist durchaus beizustimmen, denn die Seeresleitung wird nicht nur die Bedeutung der Grenzsicherung für die Zukunft richtig einschätzen, sondern sie ist auch vor allen anderen Instanzen befähigt, zu urteilen, wie weit wir auf Grund der jetzigen militärischen Lage in unseren Forderungen gehen dürfen. Wenn die national-liberale Fraktion, wie weiter berichtet wird, auch darin einig ist, daß irgend eine Verlängerung des den Entente-mächten angebotenen Termins zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen „unter keinen Umständen eintreten dürfte“, „auch nicht, wenn sie von anderer Seite verlangt werden würde“, so ist auch dieser Standpunkt durchaus haltbar. Ganz abgesehen von der Erklärung unseres Reichstags, daß Verhandlungen mit Männern von der Geltung wie Lloyd George ausgeschlossen seien, sind uns die Pläne der Weltmächte durch Befindungen englischer, französischer und italienischer Staatsmänner in den letzten Tagen hinlänglich vertraut geworden. Wenn nebenher fragwürdige, gewundene Notizen veröffentlicht werden — mehr ist bisher nicht erfolgt —, wonach die gegnerischen Mächte die durch die Feststellungen von Versailles geschaffene Lage „ernstlich prüfen“ wollten, so scheinen sich dadurch englische Verschleppungskünste ankündigt zu wollen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Russen dahin beabsichtigen werden sollen, die Verhandlungen mit den Mittelmächten noch weiterhin zu unterbrechen. Dagegen dürfen und müssen unsere Regierungen fräftige Schritte tun; am besten wären vorbeugende Schritte. Die Russen dürfen nicht annehmen,

daß unsere Geduld und unser Entgegenkommen unbegrenzt sind. Man muß ihnen Gelegenheit geben, wohl zu erwägen, ob sie einen baldigen Friedensschluß mit uns freudig auf sich spielen lassen, ob sie noch monoton auf dem Spielball ihrer bisherigen Verbündeten sein wollen. Friede und Freundschaft unter der Menschheit werden am besten dadurch anbahnt, daß den Engländern zwar einmal ihr unaufrichtiges Doppel- und dreifaches Spiel abgebrochen werden und ihre abgedroschenen Redensarten abgeworfen werden. Heute leben sie noch nicht in hinreichender Weise den Ernst der Lage vor sich.

Der uns nachträglich zugegangene Bericht über die gestrigen Verhandlungen des Hauptauschusses zeigt, an welchem Zügel die englische Bevollmächtigungslust angehängt hat. Denn es war auch den Engländern wohl bekannt, daß die russische Regierung die Verhandlungen am liebsten in Stockholm geführt hätte. Wir müssen damit rechnen, daß das befreundete Fernbleiben der russischen Unterhändler von Versailles die Verhandlungen denn doch allmählich etwas unbeherrschbar geworden sind. Sie haben doch ursprünglich die Verhandlungen angeregt, und wir sind die Sieger, nicht die Besiegten. Der russische Ausschuss hat den Reichstag sehr wohl dabei gebeten. Wir haben mehr Sorgen unserer Auffassung als die Russen, denn wir stützen uns in erster Linie auf unsere Machtstellung, dann freilich auch auf eine durchaus logische Begründung. Wie dabei das überpaunte Selbstbestimmungsrecht der Maximalisten in irgendeiner Weise verstanden wird, ob in einem und demselben Sinne oder in der Bedeutung der inneren Lage Rußlands, das können wir abwarten.

(Mittl.) Großes Hauptquartier, 4. Januar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz
Fast an der ganzen Front kam es zu lebhaften Kämpfen der beiderseitigen Artillerien. Klavrs Artillerieregiment bewährte seine Tätigkeit.
Bei englischen Vorkühen, die östlich von Ipern und nördlich vom La Bassée-Kanal stattfanden, sowie bei eigenen erfolglosen Unternehmungen südlich von Moensens und in der Champagne wurden Gefangene und einige Maschinengewehre eingebracht.

Seit dem 1. Januar verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abschuss von der Erde 23 Flugzeuge und zwei Beobachtungsflugzeuge. Oberleutnant Voerger errang seinen zwanzigsten Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz
Nichts Neues.
An der mazedonischen Front und italienischen Front keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.
Berlin, 4. Jan., abends. (Mittl., Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.
Wien, 4. Januar. (Mittl., Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz
Waffenstillstand.
Italienischer Kriegsschauplatz.
Keine Ereignisse von Bedeutung.
Der Chef des Generalstabes.

Der Hauptauschuss des Reichstags und die Friedensverhandlung n.

Berlin, 4. Jan. (Mittl.) Der Hauptauschuss des Reichstags hat heute vormittag 10 Uhr in einer neuen Sitzung zusammen. Als erster Redner sprach Abgeordneter Graf Beckar über die Friedensverhandlungen in Versailles. Am Anfang hat seine Rede hauptsächlich gegen die Beschlüsse der Versammlung der Entente in Versailles gerichtet. Der Herr Redner hatte die Mühe, an das zu erinnern, was ich

gestern an Schluß meiner kurzen einleitenden Worte sagte, was gestern galt, vielleicht heute nicht mehr gelten würde, und das wir immer mit der Möglichkeit von Zwischenfällen zu rechnen hätten. Ein solcher Zwischenfall scheint eingetreten zu sein. Schon früher hatte ich während der Verhandlungen die russische Regierung den Wunsch ausgedrückt, daß die Verhandlungen von Versailles verlegt und an einem neutralen Orte, etwa in Stockholm, weitergeführt werden möchten. Jetzt ist dieser Vorschlag ausdrücklich gemacht worden. Die russische Regierung schlägt die Verlegung der Verhandlungen von Versailles nach Stockholm vor. Ganz abgesehen davon, daß mir nicht in der Lage bin, uns von den Russen vorzuschreiben zu lassen, wo wir die Verhandlungen weiterführen sollen, daß ich darauf hinweisen, daß die Verlegung nach Stockholm zu außerordentlich großen Schwierigkeiten führen würde. Ich will nur die Schwierigkeit antworten, daß die direkte Verbindung, die die verhandelnden Delegationen mit ihren Heimatstädten Berlin, Wien, Sofia, Konstantinopel und Petersburg haben müssen, — die direkten Verbindungen, die in Versailles angelegt worden sind, funktionieren gut — in Stockholm auf die größten Schwierigkeiten stoßen würden. Schon bevor eine Delegation nach Stockholm abgeht, muß die Delegation in Stockholm sein. Dazu kommt, daß die Maximalisten der Entente, die Russen zu sein wünschen der russischen Regierung, ihren Vertretern und uns, dort neuen Boden gewinnen würden. Ich habe daher den Staatssekretär von Kalkmann beauftragt, diesen Vorschlag abzulehnen. (Bravo.) Inzwischen sind in Versailles die Vertreter der Ukraine eingetroffen, und zwar nicht nur als Beobachter, sondern mit Vollmachten zu Verhandlungen ausgeattet. Wir werden ganz ruhig mit den Vertretern der Ukraine weiter verhandeln. Ich sage noch hinzu, daß von Petersburg mitteilt worden ist, die russische Regierung könne am Punkt 1 und 2 unserer Vorschläge nicht eingehen. Diese beiden Punkte beziehen sich auf die Beobachtungen der Kommissionen des Völkerrechts und die Vornahme von Volksabstimmungen. In der russischen Presse wird uns infundiert, daß in diesem Punkte 1 und 2 abgelehnt ist, wie wir uns in dieser Hinsicht unserer Forderung bezüglich des Selbstbestimmungsrechts der Völker antworten wollen. Ich muß diese Infundierung zurückweisen. Da 1 und 2 nicht lediglich durch praktische Erwägungen bestimmt sind, können davon nicht abgesehen. Ich glaube, meine Herren, wir können getrost abwarten, wie dieser Zwischenfall weiter verlaufen wird. Wir stützen uns auf unsere Machtstellung, auf unsere soziale Begründung und auf unser gutes Recht. (Beifalles Bravo.)

Der Ausschuss verlegte sich nach diesen Erklärungen, um den Verhandlungen Gelegenheit zu bieten, zunächst unter sich über die Sitzung zu beraten.
Paris, 4. Jan. (Mittl.) Der Vorsitzende der russischen Delegation hat am 3. d. M. aus Petersburg an die Bevollmächtigten der Entente-mächte in Versailles eine Delegation geschickt, in der er unter Berufung auf den Beschluß der Regierung der russischen Republik vorzulesen, die Verhandlungen in neutralen Ländern fortzusetzen. In Erwiderung hierauf haben die Delegationen der Entente-mächte an Herrn Hoff am 4. d. M. telegraphisch, daß sie jede Verlegung des Verhandlungsortes ablehnen, da bindend vereinbart worden ist, die Verhandlungen am 5. Januar in Versailles wieder aufzunehmen.

Berlin, 5. Jan. Wie der „Volks-Anz.“ erzählt, ist auf Veranlassung der Reichsregierung in der Geheimhaltung des Reichstags ein es das Reichstages am einigste Tage verhandelt worden. Nach den neuen Dispositionen wird der Hauptauschuss nicht um 10 Uhr, sondern erst um 12 Uhr zusammenzutreten. Die Veranlassung zu der Beschließung liegt darin, daß der Reichstagspräsident Herr Hertling die Parteiführer auf 10 Uhr zu Beratungen zu sich geladen hat. Der Wunsch der Reichsleitung, angesichts des 3. Januar alles in Versailles in enger Verbindung mit der Volksvertretung vorzugehen, dürfte hieraus deutlich ersehen.

Seine Freilassung.
Berlin, 5. Jan. Nach einer Meldung der Petersburger „Tascha“ bewilligte die russische Regierung, wie dem „Volks-Anz.“ von der Schweizer Grenze berichtet wird, seine Freilassung an die Alliierten.

Freistimmen.
Die freikonservative „Post“ schreibt: „Der Kaiser hat mit Recht im Vernehmlichkeitsauschuss darauf insistiert, wie schärfste die Deutschen Reichs anstände, um etwas möglich eine halbe Geschicklichkeit an den Tag zu legen. Wir können warten, bis sich die russischen Friedensunterhändler auf das äußerste 4 Wochen befinden und mit praktisch bestmöglichen Gegenmaßnahmen kommen. Bei gegenseitigen guten Willen sollte es nicht schwer sein, eine Vereinbarung zustande zu bringen. Auf keinen Fall aber darf das Deutsche Reich um des bloßen Friedens willen von den Bedingungen abgehen, die seine unerschütterliche Lage nach Osten hin auszuhalten zwingt. Die Macht, die durchauswies, liegt ja in deutscher Hand.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ verlangt, der russischen Regierung müsse endlich gesagt werden, daß der Besiegte dem Sieger nicht seine Meinung und seinen Willen aufzuzwingen könne. Die in Deutschland maßgebenden Faktoren müßten auf alle Anwesenheiten hin das Lebensinteresse und das Ansehen des Reiches auf das unerschütterliche zur Geltung bringen. „Wir haben“, so schreibt das Blatt weiter, „immer daran gearbeitet, daß dieses unerschütterliche Entgegenkommen von der russischen Regierung und ebenso von den Verbesserungen Staunens um nichtig aufgelöst und nicht vielmehr als Schwäche betrachtet werden würde. Dies ist denn auch, wie das Blatt weiter sagt, die Erklärung geworden. Die russische Regierung, gerührt und beeindruckt von den Bestrebungen, ist der Ansicht, das Deutsche Reich benötige einen neuen politischen Frieden, daß es auf alle russischen Forderungen einzugehen werde. Lediglich aus diesem Grund, die Verhandlungen könnten schließlich nicht schnell genug zum Ergebnis gelangen.“

Kreis Ludwigen.

Walden, 5. Januar. Dem Bauverein...

Kreis Thotten.

Thotten, 5. Jan. Die Handwerks-Vereine...

Kreis Friedberg.

Friedberg, 5. Jan. Das Glinere-Kreuz...

Kreis Friedberg.

Friedberg, 5. Jan. Das Glinere-Kreuz...

Kreis Friedberg.

Friedberg, 5. Jan. Das Glinere-Kreuz...

Kreis Friedberg.

Friedberg, 5. Jan. Das Glinere-Kreuz...

Kreis Friedberg.

Friedberg, 5. Jan. Das Glinere-Kreuz...

Kreis Friedberg.

Friedberg, 5. Jan. Das Glinere-Kreuz...

Kreis Friedberg.

Friedberg, 5. Jan. Das Glinere-Kreuz...

Kreis Friedberg.

Friedberg, 5. Jan. Das Glinere-Kreuz...

Dellen-Wannau.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Der „Berl. Volksan-“...

Frankfurt a. M., 5. Jan. Der „Berl. Volksan-“...

Frankfurt a. M., 5. Jan. Der „Berl. Volksan-“...

Frankfurt a. M., 5. Jan. Der „Berl. Volksan-“...

Frankfurt a. M., 5. Jan. Der „Berl. Volksan-“...

Frankfurt a. M., 5. Jan. Der „Berl. Volksan-“...

Frankfurt a. M., 5. Jan. Der „Berl. Volksan-“...

Frankfurt a. M., 5. Jan. Der „Berl. Volksan-“...

Frankfurt a. M., 5. Jan. Der „Berl. Volksan-“...

fest noch ausgenommen. Das Oberamt...

Wöchentl. Uebersicht der Todesfälle i. d. Stadt Gießen.

Table with columns: Es starben an, Anzahl, and other statistics for weekly deaths in Gießen.

Ann.: Die in Klammern gegebenen Zahlen geben an, wie viel...

Letzte Nachrichten.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 5. Januar (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Handritten Front östlich von Oern, in einzelnen Abteilungen...

Westlicher Kriegsschauplatz. Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse. Italienische Front.

Zwischen Brenta und De Montello lebte das Artillerie-fer vorübergehend auf.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Auszeichnungen deutscher Offiziere.

Berlin, 4. Jan. (W.B.) Kriegermilitär. Der Reichs-zeiger...

Talant Balda Anstalt. Berlin, 5. Jan. Mit siebenhundert Verpägung...

Die finnische Frage. Stockholm, 4. Jan. (W.B.) Kriegermilitär. Der König...

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Bei Kopfschmerz. Ueberste, 2. Jahreszahl, 4. Ausgabe, Wirkung, Erhält in, Apotheken.

Herde! Achtung! Herde! Jede in jeder Woche am Vager, A-Schleiden, A-Schleiden, A-Schleiden...

Verkäufe. Bronchialpulver, Glycerin, etc.

2 Fahrstühle. In verkaufen, 140.

2 kräft. Fahrradrennen. In verkaufen, 150.

Reit-Chaisensperd. 5 Jahre alt, weiß überblau, in verkaufen, 2100.

2 kräft. Fahrradrennen. In verkaufen, 150.

3 Heberkränze, 2 Schrotmüllern, 1 modernes Büchsen, etc.

Stadtriffe mit Dorn. In verkaufen, 100.

Schäferhund. In verkaufen, 100.

Waschmaschine. In verkaufen, 100.

2 kräft. Fahrradrennen. In verkaufen, 150.

2 kräft. Fahrradrennen. In verkaufen, 150.

Achtung! Ledriehlschoner. In verkaufen, 100.

Handtücher. In verkaufen, 100.

Wagen. In verkaufen, 100.

Antauf. In verkaufen, 100.

2 kräft. Fahrradrennen. In verkaufen, 150.

2 kräft. Fahrradrennen. In verkaufen, 150.

Die russischen Friedensunterhändler.

Über die Persönlichkeiten und die Vergangenheit der russischen Friedensunterhändler in Brüssel...

Von den anderen russischen Unterhändlern ist in Rußland am meisten bekannt L. S. Lamenev-Rosenfeld...

M. A. Joffe ist seit Anfang Juli Gemeinderat von Petersburg und Sekretär der gegenwärtigen Regierung.

L. M. Karachan ist ebenfalls Gemeinderat von Petersburg und war Sekretär der russischen Delegation beim Abschluß des Brest-Litowsk.

A. Panlowitsch-Weltmann war früher politischer Emigrant und lebte in Frankreich, wo er als Tageschriftsteller wirkte.

A. R. Lapinski, Mitglied der bolschewistischen Partei, ist Internationalist, lebte früher als politischer Flüchtling in der Schweiz und kam Mitte Mai über Stockholm nach Petersburg.

Frau M. A. Wisenlo ist ihrer Abkunft nach eine Ukrainerin. Sie gehört dem linken Flügel der Sozialrevolutionäre an; in dieser Partei war sie schon seit 1903. Sie ist als Sekretärin der Bauern zu betrachten.

Aus Hessen.

Das Ergebnis der 7. Kriegsanleihe in Hessen. In der ersten Woche kamen 1.000.000 Mark...

Table with 4 columns: Zeichnungen bei den, Starkeburg, Rheinheffen, Oberheffen. Rows include Bostankalten, Reichsbankstelle Darmstadt, etc.

Unter Berücksichtigung dieser Biffern verbleibt für das Gesamtresultat gegenüber der früheren Veröffentlichung...

Table titled 'Zeichnungsergebnis der 7. Kriegsanleihe' showing results for various locations like Darmstadt, Mainz, Wiesbaden, etc.

Gegenüber dem endgültigen Ergebnis der 6. Anleihe von 238.485.000 Mark ergibt sich in Hessen eine Steigerung um 8.063.000 Mark.

Die Erklärung gegenüber der früher veröffentlichten Gesamtsomme der 7. Anleihe für das Großherzogtum...

Table titled 'Zahl der Einzelschreibungen' with columns I-VII and rows for different amounts like bis 1000 M, bis 100 M, etc.

Unter Berücksichtigung der Zeichnungen bei den Bostankalten und Bostankalten ergibt sich bei der 7. Kriegsanleihe eine Zahl von 167.046 Zeichnern.

Aus Stadt und Land.

Siegen, den 5. Januar 1918.

Die tägliche Kopration an Kartoffeln beträgt ein Pfund! Streift Eure Kartoffeln durch Verwendung von Hüben!...

Ausstellung Unteroffizier Karl Bergert erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Die feierliche Auszeichnung wurde dem Oberst Fritz Pieter verliehen.

kleinere Frachtbriefe. Die Frachtbriefe werden ebenso wie die Reichsmarken vertrieben, um Papier zu sparen.

Religiöses.

ra. Battenberg, 4. Jan. Bekannte Witwe Hofmann versieht jetzt 40 Jahre bei vornehmvollem Amt in ununterbrochenen Diensten.

ra. Biebertopf, 4. Jan. Im Amtschreibstube wurde genannt die beiden Amtsdirektoren Goppel in Gudenbad und Dr. Murras in Loosbe.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst am Sonntag den 6. Januar. In der Stadtkirche: 9 1/2 Uhr: Mr. Wabr; 11 Uhr: Kirnberke...

Katholische Gemeinde. 6 1/2 Uhr: G. H. Weid; 7 1/2 Uhr: M. Riese, Gen. Konn. d. Jungfr.; 8 Uhr: M. Konn. d. Jungfr.; 9 Uhr: G. H. Weid...

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme von Papier zur Anfertigung geklebter Papierjäte (Sadpapier).

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Erlassen des Königlich Kriegsamtes hiermit zu allgemeinem Kenntnis gebracht...

1. Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände. Von dieser Bekanntmachung werden betroffen alle Mengen von Papier zur Herstellung geklebter Papierjäte (Sadpapier).

2. Beschlagnahme und ihre Wirkung. Die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (§ 1) werden hierdurch beschlagnahmt.

3. Befreiungserlaubnis. Trotz der Beschlagnahme ist die Verfertigung und Lieferung von Sadpapier gegen einen Bescheid der Reichsanstalt, Berlin, Unter den Eichen 87, unter den von dieser Stelle vorzulesenden Bedingungen gestattet.

4. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark wird, sofern nicht nach allgemeinem Strafrecht höhere Strafen verhängt sind, bestraft:

- 1. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand befreit; 2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand verkauft oder sonst in anderer Weise veräußert; 3. wer die Beschlagnahme der beschlagnahmten Gegenstände zu vereiteln und pflichtig zu verhindern, unternimmt; 4. wer den in § 1 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Verarbeitungs-erlaubnis.

Trotz der Beschlagnahme ist die Verarbeitung von Sadpapier zur Herstellung geklebter Papierjäte auf nicht mehr als 3000 qcm Sadpapierinhalt gestattet.

5. Ausnahmen. Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Bekanntmachung sind einzuholen...

6. Inkrafttreten. Diese Bekanntmachung tritt am 5. Januar 1918 in Kraft. Frankfurt a. M. den 5. Januar 1918. Stellv. Generalcommando des 18. Armee-Korps.

Verordnung vom 11. 9. 1917 (III b 19 219/5476) und vom 3. 12. 1917 (III b 23 893/6847) werden im Einkommen mit dem Gouverneur der Stellung Mainz zusammengefaßt...

1. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

2. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

3. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

4. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

5. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

6. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

7. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

1. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

2. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

3. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

4. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

5. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

6. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

7. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

8. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

9. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

10. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

11. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

12. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf Anfordern der Kriegsanstalt in Frankfurt a. M., der Kriegsanstaltstelle in Siegen, der zuständigen Linienkommandantur oder Bahnhofs-Kommandantur zum Zwecke der Bes- und Entladung von Eisenbahnwagen und Schienen, ferner zur Entladung der Eisenbahnwagen...

